



Verfahrensakten Baurekurskommissionen

Archiv	Staatsarchiv des Kantons Zürich (StAZH)
Datum	2012.11.27
Aktenbildende Stelle (Provenienz)	Baurekurskommissionen I–IV (BRK)
Betreff/Inhalt	Die vier BRK des Kantons Zürich überprüften als erste kantonale Rechtsmittelinstanz die Erteilung und Verweigerung von Baubewilligungen durch die Gemeinden sowie deren sonstigen planungs- und baurechtlichen, natur- und heimat- sowie grösstenteils auch umweltschutzrechtlichen Anordnungen. Dabei war jede BRK für einen bestimmten geografischen Kreis zuständig.
Zeitraum	1982–1996
Menge	19'200 Dossiers, ca. 173 Lfm.
Form/Format	Die Verfahrensdossiers enthielten neben den immer gleichen Unterlagen (Titelblatt, Entscheid, Verfahrensprotokoll) auch weitere Dokumente (u.a. Rekurschriften, Verfügungen, Augenscheinprotokolle mit Fotos, Vernehmlassungsantworten, Fristerstreckungsgesuche, Korrespondenz, Kostenzusammenstellungen, allfällige Entscheide des Verwaltungsgerichts bei rechtlicher Weiterung usw.). Die wichtigsten Einlegeakten (z. B. Pläne) gingen nach Verfahrensabschluss an die Einleger zurück. Die Dossiers waren fortlaufend und nach Entscheidungsnummer pro Jahr und Kommission abgelegt worden.
Bewertungsentscheid	Zweistufiges Sampling-Verfahren: 1. Zufallsauswahl: Die Grundgesamtheit von 19'204 Dossiers wurde in vier Schichten geteilt, wobei jede BRK eine neue Grundgesamtheit N bildete. Aufgrund der Formel $n = \sqrt{(N - 384)/(N - 1)} \times 384$ wurde die jeweilige repräsentative Stichprobengrösse n ermittelt (Konfidenzintervall 95 %, Fehlertoleranz 5 %). Mittels eines Zufallszahlengenerators wurde aus den von 1 bis N durchnummerierten Fällen einer Schicht die jeweilige Stichprobe gezogen. 2. Inhaltliche Auswahl: In einer zweiten Auswahl wurden Fälle, die in einer 1994 durch die BRK abgelieferten Präjudiziensammlung aufgeführt waren oder die in der vierteljährlich erscheinenden Publikation „BEZ Baurechtsentscheide Kanton Zürich“ besprochen worden waren, für eine inhaltliche Auswahl vorgemerkt. Bereits durch die Zufallsauswahl ausgewählte Fälle, wurden in der Zufallsauswahl belassen.



	<p>Insgesamt wurden 1'461 Dossiers in Zufallsauswahl und 370 inhaltlich ausgewählte Dossiers übernommen, total 15,7 Lfm. Dies entspricht ungefähr 9 % der ursprünglichen Menge.</p>
Begründung	<p>Der Bewertung ging eine Diskussion zum Thema Sampling voraus. Der Bestand bot sich aufgrund des Umfangs und des Zeitraums für eine Zufallsstichprobe nach mathematisch-statistischen Kriterien an (vgl. auch Papier „Stichprobenziehung/Sampling“ der AG Bewertung des VSA). Mithilfe statistischer Methoden lässt sich nun aus den statistisch-repräsentativ ausgewählten Dossiers auf die ursprünglichen vier Grundgesamtheiten zurückschliessen.</p> <p>Daneben wurde das bewährte zweistufige Modell, bei dem zusätzlich ein inhaltlich ausgewähltes Sample überliefert wird, aufgrund der einfach zugänglichen Materialien (Publikationen zu bestimmten Fällen) auf die Verfahrensakten angewendet, ohne dass diese einzeln bewertet werden mussten.</p>
Bemerkungen	<p>Das Verfahren ist insgesamt etwas aufwändiger, dafür lässt sich aufgrund der maximalen Stichprobengrösse von 384 Dossiers pro Grundgesamtheit insbesondere bei grossen Beständen von „massenhaft gleichförmige Einzelfallakten“ eine erhebliche Reduktion der überlieferten Menge erreichen.</p> <p>Mit dem Baurekursgericht, ab 2011 Nachfolgeinstanz der BRK, wurde vereinbart, dass auch die übrigen noch beim Gericht liegenden Akten der ehemaligen Kommissionen (1997–2010) in einem ähnlichen Verfahren bewertet werden sollen.</p>